

Vorbemerkungen:

In dem im Jahr 2008 zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Rhein-Sieg-Kreis abgeschlossenen Kooperationsvertrag zur Weiterentwicklung/Entwicklung eines regionalen Bildungsnetzwerks in der Bildungsregion Rhein-Sieg-Kreis ist festgelegt, dass jährlich eine Regionale Bildungskonferenz durchgeführt wird, in der Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, des Schulträgers, der Schulaufsicht und weiteren Institutionen und Einrichtungen zusammen arbeiten und die Bildungsregion Rhein-Sieg-Kreis gemeinsam weiter entwickeln.

Erläuterungen:

Am 25.11.2013 fand auf Einladung des Rhein-Sieg-Kreises und der Bezirksregierung Köln die 5. regionale Bildungskonferenz in den Räumen des Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises in Siegburg statt. Das Konferenzthema lautete „Übergang Schule – Beruf in NRW“. Rund 170 Bildungsexperten, Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden wie auch der Wirtschaft informierten sich über das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sowie über die Relevanz des Themas für die Bildungsregion des Rhein-Sieg-Kreises.

In einem Impulsreferat von Gabriele Paar, Regionales Bildungsbüro Rhein-Sieg-Kreis, wurde die Gesamthematik unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven der Konferenzteilnehmer/innen ausführlich erläutert. An das Impulsreferat schloss sich eine Erörterung von Anforderungen der Landesinitiative und der damit verbundenen Herausforderungen an. An acht regional zusammen gesetzten „runden“ Tischen wurden Möglichkeiten der Umsetzung vor Ort vertieft erörtert.

In allen Austauschrunden wurde betont, dass die sich aus dem Landesprogramm ergebenden Aufgaben vor Ort nur im Rahmen von Vernetzung erfolgreich und nachhaltig bearbeitet werden können. Bereits in den Schulen wie auch in den Städten und Gemeinden bestehende gute Beispiele wurden benannt und erfasst. Gemeinsame Erkenntnis war, dass Schule und Wirtschaft vor Ort eng und effektiv zusammenarbeiten müssen. An den „runden“ Tischen und auch im Abschlussplenum der Bildungskonferenz wurde deutlich herausgestellt, dass die Kommunen Absprachen und Vereinbarungen vor Ort initiieren und koordinieren müssen. Als besonders wichtig wurde erachtet, dass die Partner in jedem Netzwerk vor allem der Elternarbeit eine hohe Aufmerksamkeit widmen, weil es erforderlich ist, Eltern als Experten und engste Begleiter für ihre Kinder intensiver zu informieren und nachhaltig einzubinden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in der fünften Bildungskonferenz nicht nur über das Landesprogramm informiert wurde, sondern auch regionale Aspekte eingebracht und diskutiert worden sind sowie Möglichkeiten der Kommunikation und Vorgehensweisen unter den Bildungspartnern abgestimmt werden konnten. Es wurde deutlich, dass auf Kreisebene wie auch in den Städten und Gemeinden noch weitere Entwicklungsschritte erfolgen müssen, um die Ziele des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ erreichen zu können.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungs koordinierung am 10.12.2013.

Im Auftrag